

# Lagebericht 2022

## Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH hat ihren Sitz in Schwäbisch Hall. Das Stammkapital beträgt 70,0 Mio. EUR und ist voll eingebracht. Gesellschafter sind die SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH (90,3 %) und die Stadt Schwäbisch Hall (9,7 %). Die Stadtwerke Schwäbisch Hall betreiben ein Unternehmen mit den Betriebszweigen Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Parkierung und Bäder. Sie bietet außerdem Dienstleistungen für Dritte in diesen Betriebsbereichen an.

Damit sind die Stadtwerke als Dienstleister entlang der Wertschöpfungskette Energieerzeugung, Handel, Netz- und Speicherbetreiber sowie im Vertrieb für die Kunden tätig. Darüber beteiligt sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen, die Leistungen entlang der Wertschöpfungskette anbieten und damit Lösungen sowohl für die Aufgaben innerhalb des Unternehmens bereitstellen als auch durch Aufnahme in das Produktportfolio der Stadtwerke dieses ergänzen.

Das Versorgungsgebiet erstreckt sich auf die Stadt Schwäbisch Hall und umliegende Kommunen. Darüber hinaus sind Strom- und Gasnetze von Tochterunternehmen an die Gesellschaft verpachtet. Im Dienstleistungsbereich sind die Stadtwerke in Deutschland und Österreich aktiv, im Bereich der regenerativen Energieerzeugungsanlagen über die Beteiligung an der Solar Invest AG europaweit.

Neben den energienahen Versorgungssparten betreiben die Stadtwerke und eine Tochtergesellschaft moderne Hallen- und Freibäder sowie attraktive Saunalandschaften in der Region. Darüber hinaus werden in Schwäbisch Hall durch die Stadtwerke mehrere Parkhäuser im Eigentum und Parkflächen bewirtschaftet.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2022 trotz schwieriger Rahmenbedingungen erholt und ein moderates Wachstum erzielt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum 2,0 Prozent. Damit übertraf das BIP wieder leicht den Vorpandemie-Stand. Die Bundesregierung erwartete für das Jahr 2022 eine Zunahme des BIP in Höhe von 3,6 Prozent, musste aber ihre Prognose aufgrund der Folgen des Kriegs in der Ukraine und der anhaltenden Corona-Pandemie nach unten korrigieren.

Die Wirtschaftsentwicklung war von einer starken Dynamik in den Dienstleistungsbereichen geprägt, die von Nachholeffekten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen profitierten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt.

Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe verzeichneten ein kräftiges Plus. Der Bereich Information und Kommunikation wuchs ebenfalls deutlich.

Demgegenüber standen die Industrie- und Baubereiche unter Druck. Das Verarbeitende Gewerbe litt unter gestörten internationalen Lieferketten, Material- und Fachkräftemangel sowie den extrem hohen Energiepreisen infolge des Kriegs in der Ukraine. Das Baugewerbe verzeichnete einen deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung um 2,3 Prozent, bedingt durch hohe Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen und Engpässe bei Baumaterialien und Arbeitskräften.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2022 war somit von einer heterogenen Konjunktur geprägt, die von der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden Energie- und Lieferproblemen beeinflusst wurde. Die deutsche Wirtschaft konnte sich jedoch insgesamt gut behaupten und ein positives Wachstum erzielen. Für das Jahr 2023 wird eine weitere Erholung erwartet, sofern sich die geopolitische Lage stabilisiert und die Pandemie weiter abklingt.

Die Bundesregierung hat im Mai 2022 das Klimaschutzgesetz novelliert, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. Das Gesetz sieht vor, dass Deutschland bis 2030 seine Treibhausgasemissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 senkt und bis 2040 um 88 Prozent. Dazu wurden für die einzelnen Sektoren wie Energie, Verkehr, Gebäude oder Landwirtschaft jährliche Emissionsbudgets festgelegt. Ein Expertenrat für Klimafragen soll die Einhaltung der Budgets überwachen und gegebenenfalls Nachsteuerungsbedarf melden.

Die Treibhausgasemissionen in Deutschland sind im Jahr 2022 um rund 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen, nachdem sie im Jahr 2020 coronabedingt zurückgegangen waren. Damit wurden 762 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt. Gegenüber 1990 konnte damit im Jahr 2022 eine Minderung von 38,7 Prozent erzielt werden, was jedoch oberhalb des politischen Ziels der Absenkung liegt. Ausgehend von dieser Entwicklung zeigt der Klimaschutzbericht 2022, den das Kabinett im September beschlossen hat, dass die derzeitigen Maßnahmen nicht ausreichen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Um die CO<sub>2</sub>-Senkung zu forcieren hat die Bundesregierung angekündigt, ein umfassendes Klimaschutz-Sofortprogramm vorzulegen.

Die Wirtschaftsbereiche mit den höchsten Emissionen waren im Jahr 2022 die Energieerzeugung (32 Prozent), der Verkehr (19 Prozent) und die Industrie (18 Prozent). Die Energieerzeugung verzeichnete einen Anstieg der Emissionen um 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was vor allem im gestiegenen Stromverbrauch und dem höheren Anteil der Kohleverstromung begründet liegt. Der Verkehrssektor verzeichnete einen Anstieg der Emissionen um 4,8 Prozent. Diese Steigerung ist auf die Erholung des Personen- und Güterverkehrs nach dem Corona-Lockdown zurückzuführen. Die erneuerbaren Energien trugen im Jahr 2022 maßgeblich zur Emissionsreduktion bei. Ihr Anteil am Bruttoendenergieverbrauch stieg auf 19,7 Prozent, ihr Anteil am Bruttostromverbrauch auf 47 Prozent.

### Geschäftsverlauf

Im Jahr 2022 wurde ein Gewinn in Höhe von 1,7 Mio. EUR erwirtschaftet. Insbesondere die umfassende Änderung der Preisformeln zum Jahresbeginn sowie die Anhebung der Leistungspreise zum 01.10.2022 bei der Fernwärmeversorgung gegenüber den Endkunden hat dazu beigetragen, die durch die massiv gestiegenen Erdgasbezugskosten drohenden Verluste nachhaltig zu vermeiden. In den Verlustsparten Bäder und Parkierung haben sich die Erträge gegenüber dem Vorjahr verbessert, da die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona Pandemie ausgelaufen sind. Die gestiegenen Kosten haben jedoch die gestiegenen Umsätze leicht überkompensiert.

Die in der Pandemie eingeführten Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten konnten auch im Geschäftsjahr 2022 erfolgreich weitergeführt werden. Diese Flexibilität ist auch zwingend notwendig, da die freie Arbeitsplatzgestaltung ein wesentliches Element für Gewinnung neuer Fachkräfte und das Halten bestehender ist. Gleichzeitig führt diese Flexibilität zu einem entsprechenden Anforderungsprofil an die IT-Infrastruktur und die Kommunikationstechnik sowie das Kommunikationsverhalten im gesamten Unternehmen. Mit zunehmender Erfahrung im hybriden Umgang mit Präsenz und Homeoffice steigert sich die Effizienz der Prozesse.

In der Stromsparte konnte das Vorjaheresergebnis nicht erreicht werden. Der Stromabsatz blieb im Vergleich zum Vorjahr zwar konstant, das Ergebnis ist aber vor allem durch die hohen Kosten für den Ausgleich der untermonatigen Mengenabweichungen bei der Bilanzkreisabrechnung sowie von Sondereffekten bei der EEG-Vergütung belastet. Darüber hinaus haben die höheren Aufwendungen für die Verlustenergie das Ergebnis beeinflusst.

Die Gasversorgung wie auch die Stromversorgung standen unter dem Druck der extrem volatilen und sehr hohen Preise. Vor diesem Hintergrund wurde die Beschaffungsstrategie zum Jahresbeginn auf eine kurzfristigere Beschaffung umgestellt, was unterjährige Preiserhöhungen für die Kunden zur Folge hatte. Über das flexiblere Modell ging zwar ein Teil der Preiskonstanz für die Kunden verloren, für das Unternehmen konnte aber das Risiko der volatilen Preisentwicklung deutlich gesenkt werden. In beiden Vertriebsparten konnte trotz der schwierigen Umstände durch die extrem volatilen Preise auf dem extrem hohen Preisniveau ein gutes Ergebnis erreicht werden.

In der Fernwärmesparte griffen die geänderten Preisformeln für die Endkunden, so dass im Geschäftsjahr 2022 der Verlust in der Sparte stark reduziert werden konnte. Es wurde ein Ergebnis von – 0,8 Mio. EUR erwirtschaftet. Die im Jahr 2021 gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste konnten dementsprechend aufgelöst werden.

In der Kraftwerksparte gab es im Jahr 2022 keine größeren störungsbedingten Ausfälle. Die Kraftwerksparte profitierte von den stark gestiegenen Strompreisen im Geschäftsjahr und konnte so ein positives Spartenergebnis von 3,0 Mio. EUR erreichen.

#### Ertragslage

Mit einem Unternehmensumsatz von rd. 452 Mio. EUR wird der Vorjahreswert von 300 Mio. EUR deutlich überschritten. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Preisen an den Energiemärkten.

Wie in den Vorjahren ist der Strombereich der größte Umsatzträger mit Schwerpunkt in unseren Netzgebieten. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2022 ein Gesamtabsatz von 145 GWh erreicht. Dieser Wert konnte insbesondere im Bereich der Sonderkunden gegenüber dem Vorjahr um knapp 26,9 Prozent gesteigert werden.

Im Gasvertrieb haben sich die Absatz- und Umsatzwerte insbesondere durch die Verpachtung von eigenen Kraftwerken in eine Tochtergesellschaft und deren Belieferung mit Gas erhöht. Mit einem Gesamtabsatz von rd. 470 GWh wurde der Vorjahresabsatz um 129,3 Prozent gesteigert. Mit allen Aktivitäten des Gasvertriebs wurden insgesamt 38,9 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR).

Das Absatzvolumen Wasser betrug wie im Vorjahr 2,8 Mio. m<sup>3</sup>. Insgesamt wurde in der Wassersparte im Geschäftsjahr ein Umsatz von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR) erzielt.

Der vor allem durch Witterungseffekte beeinflusste Fernwärmeabsatz lag mit rd. 154 GWh nur um rd. 20 GWh unter dem Vorjahr (174 GWh). Insgesamt wird in dieser Sparte ein Umsatz von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR) erzielt.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen, Bäder- und Parkierungsbewirtschaftung sind um 0,7 Mio. EUR auf 29,0 Mio. EUR gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Bäder und Parkierungsbewirtschaftung haben nach den durch die Corona Pandemie beeinflussten Jahren wieder deutlich zugenommen, diese wurden aber durch einen Rückgang bei den Dienstleistungen abgemildert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1,3 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Betriebsprüfung.

Mit 380,0 Mio. EUR bilden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die größte Position innerhalb des Materialaufwands. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um 149,6 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Anstieg des Materialaufwands korrespondiert mit den gestiegenen Umsatzerlösen.

Der auch im Materialaufwand enthaltene Bezug von Fremdleistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,8 Mio. € erhöht.

Bei leicht gestiegener Mitarbeiterzahl hat sich der Personalaufwand um 0,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zum Bilanzstichtag hatte das Unternehmen – ohne Auszubildende – eine Personalstärke von 654 Mitarbeitern (Vorjahr 641). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 28 (Vorjahr 26).

Die Abschreibungen liegen mit rd. 13,8 Mio. EUR um rd. 1,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen durch gestiegene Abschreibungen im Sachanlagevermögen verursacht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 1,6 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR, im Wesentlichen in gesunkenen Kosten für IT und für Emissionszertifikate begründet.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich somit ein Ergebnis über alle Sparten von rd. 2,7 Mio. EUR. Dieses Ergebnis liegt mit 2,4 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Ursächlich ist vor allem das verbesserte Ergebnis in der Fernwärmesparte.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. EUR hat sich trotz einer höherer Verlustübernahme für das Solebad um 2,2 Mio. EUR verbessert. Dies ist im Wesentlichen in der erstmaligen Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit einer Tochtergesellschaft in Höhe von 1,8 Mio. EUR begründet. Die Zinsen für Darlehen sind mit rd. 4,0 Mio. EUR und die Erträge aus Beteiligungen mit 3,2 Mio. EUR auf höher als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern stellt sich ein Gewinn nach Steuern in Höhe von 1.661 TEUR dar.

### Soll-Ist-Vergleich

Im Geschäftsjahr 2022 sind die Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die stark gestiegenen Preise in den Handelssparten Strom- und Gasbeschaffung stark gestiegen. Die prognostizierten Umsätze in den Bereichen Wasser, Bäder und Parkierung konnten aber nicht erreicht werden. In Summe liegen die tatsächlichen Umsatzerlöse der Gesellschaft 41 % über der Prognose des Wirtschaftsplans.

Im Bereich des Materialaufwands und der Fremdleistungen sind gegenüber dem Planansatz ebenfalls deutliche Abweichungen nach oben aufgetreten. Im Wesentlichen haben dazu die stark gestiegenen Beschaffungskosten beigetragen. In Summe liegen die Materialaufwendungen und Fremdleistungen etwa 52 % über Plan. Dagegen liegen die Kosten für Personal und Abschreibungen geringfügig unter Plan. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind dagegen über den Erwartungen, was insbesondere auf die höheren Kosten im Bereich IT zurückzuführen ist.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 1.661 T€ und liegt damit deutlich über dem im Wirtschaftsplang veranschlagten Ergebnis (Plan: 798 T€).

### Finanzlage

Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 3.154 (2021: 14.545 TEUR) ist im Wesentlichen beeinflusst im Operativen Cashflow durch die Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit von – 18.552 TEUR (2021: - 26.124 TEUR) ist geprägt durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen.

In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von 33.972 TEUR (2021: 13.934 TEUR) schlagen sich die Veränderungen aus Kreditaufnahmen nieder.

### Vermögenslage

Bei einer Bilanzsumme von 352.421 TEUR war das Gesamtvermögen zum 31.12.2022 der Stadtwerke Schwäbisch Hall höher als im Vorjahr (336.541 TEUR).

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weisen die Stadtwerke Schwäbisch Hall eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 252.566 TEUR bzw. 71,7 Prozent (Vorjahr 243.734 TEUR bzw. 72,4 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 99.058 TEUR bzw. 28,1 Prozent (Vorjahr 92.122 TEUR bzw. 27,4 Prozent) am Gesamtvermögen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Guthaben bei Kreditinstituten.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Zuführung um 6.000 TEUR in die Kapitalrücklage von 107.943 TEUR auf 113.943 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem Vorjahr durch Kreditaufnahmen um fast 23,4 Mio. EUR angestiegen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8,4 Mio. EUR erhöht; dies ist im Wesentlichen neben den Kreditaufnahmen gegenüber dem Gesellschafter begründet; dagegen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter stark reduziert.

#### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die strategischen Unternehmensziele der Stadtwerke Schwäbisch Hall stellen die Leitlinien und den Maßstab der Zielerreichung dar. Hierzu gehört in erster Linie die Bereitstellung von ökologisch nachhaltigen Leistungen unter ökonomischen Zielen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Menschen in der Region.

Für den Substanzerhalt und die ökologische Ausrichtung werden mit diversen Projekten und dem flächendeckenden Glasfaserausbau als Infrastrukturmaßnahmen entscheidende Eckpunkte gesetzt.

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall stellen damit attraktive Arbeitsplätze und Beschäftigung in der Region langfristig sicher.

#### Angabe zu den Tätigkeitabschlüssen nach § 6b EnWG

Gemäß der am 3. August 2011 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG einzugehen. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH hat jeweils getrennte Konten für jeden ihrer folgenden Tätigkeitsbereiche

- Elektrizitätsverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors
- Messwesen

eingrichtet und so geführt, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt worden wären.

Die Gesellschaft hat ferner für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Messwesen eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erläuterungen nach § 6b Abs. 3 S. 7 EnWG erstellt.

## **Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### Prognosebericht

In 2023 und den Folgejahren bilden weitere Investitionen in Kraftwerke den Schwerpunkt der Planung. Insbesondere die Investitionen in Wind- oder Fotovoltaikprojekte über Beteiligung an Gesellschaften sollen in den nächsten Jahren realisiert werden. Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine haben die Stadtwerke Schwäbisch Hall begonnen, eine Exit-Strategie aus der Nutzung von fossilem Erdgas umzusetzen. Daher werden auch alternative Energiequellen für die Wärmeversorgung der Kunden im Wärmeverbund zukünftig einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten bilden.

Die Finanzierung der im Vermögensplan 2023 vorgesehenen Auszahlungen (Investitionen, Darlehenstilgungen u. a.) erfolgen durch Abschreibungen in Höhe von 15,5 Mio. EUR, Darlehensneuaufnahmen mit 53,0 Mio. EUR, Baukostenzuschüsse von 2,0 Mio. EUR, Jahresüberschuss in Höhe von ca. 0,5 Mio. EUR und weiteren Veränderungen des Finanzmittelfonds.

Über die Tochtergesellschaften Somentec Software GmbH, HKS Systeme GmbH, enisyst GmbH und KWA Contracting AG wird der gemeinsame Marktauftritt weiter forciert. Die übergreifende Zielgruppenansprache soll Angebote entlang der kompletten Wertschöpfungskette eines Energieversorgungsunternehmens unterstützen. Um dies konkret für die Kunden erlebbar zu machen, wurden in 2023 bereits Projekte forciert, die eine produktorientierte Weiterentwicklung der bestehenden Softwaresysteme sowie der bestehenden Serviceleistungen sicherstellen. Unter der Berücksichtigung der Anforderungen aus der weiterhin schnell fortschreitenden Digitalisierung sollen die Prozesse wo möglich automatisiert und die Kunden durch die Einbindung über Portale über den Self-Service in die Prozesse eingebunden werden.

Im Bereich der energiewirtschaftlichen Dienstleistungen haben insbesondere die Regelungen zur Dezembersoforthilfe und zu den Preisbremsen für das Jahr 2023 zu erheblichem Aufwand und damit zu - branchenüblichen - Bearbeitungsrückständen geführt.

Der damit verbundene, sehr hohe Kommunikationsbedarf der Letztverbraucher führte zu einer sehr hohen Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Abrechnungsbereichen, so dass in weiten Teilen die in den Dienstleistungsverträgen definierten Servicelevels gegenüber unseren Dienstleistungskunden nicht gehalten werden konnten. Da der Personalaufbau zur Sicherstellung des Servicelevels Zeit benötigt, werden Interimsmaßnahmen ergriffen, um die Rückstände abzubauen und die üblichen Servicelevels erfüllen zu können.

Für 2023 sind die Energiepreise an den Märkten zwar deutlich rückläufig, aber weiterhin stark volatil. Dies wird die Umsätze und Materialaufwendungen senken, aber die Kosten für die Strukturierung und die Preisabsicherung erhöhen. Ebenfalls geht die Gesellschaft davon aus, dass damit eine Veränderung der Rahmenparameter für die Kraftwerke einhergeht.

Für das Jahr 2023 wird mit einem Gewinn von T€ 484 vor Ergebnisabführung geplant.

## Risikobericht

Zielsetzung ist die Früherkennung und Abwendung von Risiken, die wesentlich sind bzw. den Fortbestand des Gesamtunternehmens gefährden können. Zur Beurteilung und Einschätzung unserer Chancen und Risiken wurde ein zentrales Risikomanagement aufgebaut, in dem alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft erfasst und überwacht werden. Das Handbuch ist Anfang 2004 in Kraft getreten. Für 2022 wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

## Risikolage

Energiewirtschaftliche Risiken

Aktives Handeln in Unternehmen ist immer mit Chancen und Risiken verbunden.

Zur bestmöglichen Nutzung unserer Chancen geht die Gesellschaft nur die Risiken ein, die sie für beherrschbar hält. Hierzu werden für alle Projekte entsprechende Wirtschaftlichkeitsprüfungen vorgenommen und die verbundenen Risiken durch den Abschluss von Haftpflicht- und Schadensversicherungen transferiert bzw. begrenzt.

Die Gesellschaft verfügt über ein ihrer Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagement, welches eine Risikoanalyse und einen umfassenden Risikobericht beinhaltet.

Die im Berichtszeitraum festgestellten Risiken sind branchenüblich und wirken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit unternehmensgefährdend.

Zu den wesentlichen identifizierten Risiken zählen unter anderem folgende:

1. Schäden an unseren Erzeugungsanlagen bewirken sowohl Sach- als auch Vermögensschäden, gegen die wir uns weitestgehend versichert haben. Durch den Ausbau unseres Anlagenparks wird die damit verbundene höhere Flexibilität das Risiko für Vermögensschäden verringern.
2. Schäden durch Angriffe oder Einschleusung von Schadsoftware an den IT-Systemen im Rahmen der zunehmenden Cyberkriminalität stellen ein erhebliches Risiko dar. Zahlreiche Präventionsmaßnahmen auf sehr hohem Niveau sind implementiert und auch zertifiziert. Weiterhin besteht eine umfangreiche Cyberversicherung mit einer Deckungssumme über 10 Mio. Euro, die allerdings im Rahmen einer übergeordneten, allgemeinen Risikobewertung der Versicherung im Jahr 2022 auf 5 Mio. EUR beschränkt wurde, die damit dem allgemeinen Trend der Versicherungsbranche für diesen Bereich folgt, die Risiken für sich zu begrenzen. Auf Grund der allgemein gestiegenen Risikolage, wird damit gerechnet, dass die Möglichkeiten eines Risikotransfers abnehmen werden.
3. Risiken durch Schäden an Netzanlagen der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung. Zur frühzeitigen Feststellung von Schäden haben wir entsprechende Überwachungs- und Diagnosesysteme installiert. Außerdem wurden mögliche Haftpflicht- und Sachschäden zusätzlich versichert.



4. Kündigung von Dienstleistungsverträgen

Durch Kündigung von Dienstleistungsverträgen besteht das Risiko, personelle Überkapazitäten nicht schnell genug abbauen zu können. Diesem Risiko wird u.a. durch befristete Verträge bei Neueinstellungen Rechnung getragen. Durch die stark gestiegenen Energiepreise im 4. Quartal 2021 haben einige Kunden den Geschäftsbetrieb eingestellt, die Endkundenzahl reduziert oder haben Insolvenz anmelden müssen. Die verbleibenden Kunden stehen auf einer solideren Basis.

5. Risiko einer nicht auskömmlichen Erlösobergrenze im Strom- und Gasnetz  
Nach dem Start in die Anreizregulierung ist neben der jährlichen Absenkung der Erlösobergrenzen aufgrund der Effizienzvorgaben aus der ARegV und durch Erhöhung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenbestandteile mit einer Reduktion der Netzerträge zu rechnen.

6. Risiko von Abnahmeschwankungen im Vertrieb

Klassisch bestehen im Vertriebsgeschäft Risiken durch Absatzeinbrüche in Folge von Kundenverlusten, sowie Witterungseinflüssen.

7. Es existieren Risiken aus potenziellen Forderungsausfällen oder kundenseitigen Bonitätsrisiken. Diese könnten aufgrund der Corona Pandemie und insbesondere aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise verstärkt auftreten. Durch eine frühzeitige Bonitätsabfrage vor dem Abschluss von Lieferverträgen insbesondere bei Großkunden, eine laufende Marktbeobachtung, sowie eine konsequente Überwachung der Zahlungseingänge, wird diesen Risiken, soweit möglich, entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite sind es hauptsächlich die Verbindlichkeiten.

Zum Zwecke des Preisrisikomanagements, Lastglättung und Margenoptimierung werden Energiehandelskontrakte geschlossen. Der Energiehandel ist nur innerhalb einer entsprechenden Richtlinie erlaubt; diese wurde in 2019 zu einer strukturierten Risikorichtlinie weiterentwickelt, um den Marktchancen/-risiken gerecht zu werden. Darüber hinaus werden anhand standardisierter Bewertungskriterien Sicherheiten von Dienstleistungsnehmern aus dem Bereich Energiehandel angefordert und deren Höhe fortlaufend überwacht.

Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken bei Fremdkapitalaufnahmen werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps verwendet. Es wurden Bewertungseinheiten gebildet. Die Marktwerte dieser Derivate beliefen sich zum 31.12.2022 auf - 0,6 Mio. EUR.

Die Gesellschaft unterhält Beteiligungsbeziehungen mit Dritten. Die daraus sich ergebenden Ausfallrisiken in Bezug auf die bilanzierten Finanzanlagen werden durch ein konsequentes Beteiligungscontrolling mit laufender Berichterstattungspflicht überwacht, um entsprechende Risiken so weit wie möglich zu minimieren.

Darüber hinaus begegnet die Gesellschaft Liquiditätsrisiken und Forderungsausfallrisiken aus Finanzinstrumenten durch eine laufende Liquiditätsplanung/-steuerung sowie ein effektives Forderungsmanagement. Da die Beteiligungsbeziehungen zu Unternehmen der Energiebranche und der der Energiebranche zuzuordnenden Branchen besteht, sind diese in ähnlicher Weise von den Auswirkungen der Energiekrise betroffen.

#### Politische und regulatorische Risiken

Nach dem Start in die Anreizregulierung ist neben der jährlichen Absenkung der Erlösobergrenzen aufgrund der Effizienzvorgaben aus der ARegV und durch Erhöhung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenbestandteile mit einer Reduktion der Netzerträge bei den Versorgungsgesellschaften zu rechnen.

Das KWKG wird bis zum Jahr 2025 verlängert und bringt damit eine größere Sicherheit für Investitionsvorhaben. Gleichzeitig führt die Festlegung der Zuschlagssätze zur Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und birgt damit das Risiko von Planungsunsicherheiten.

Bei der Fernwärme ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die Anforderungen an die Klimafreundlichkeit der Energieträger in den Wärmeneizen verschärft werden.

Den genannten Risiken treten insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall durch Transparenz und eine offensive Information in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen. Das BEHG belastet aber insbesondere die Eigenstromproduktion in unseren BHKW-Anlagen.

Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine nehmen weiter zu, aufgrund derer die EU, die USA und andere Staaten Sanktionen gegen Russland und einzelne Personen verhängt haben. Die weiteren Eskalationen in der Ukraine können weitere Risiken nach sich ziehen, die sich auch auf uns auswirken können. Wir beschäftigen uns daher regelmäßig intensiv mit der Entwicklung der Energiemärkte. Auch das Thema Versorgungssicherheit, Cybersicherheit und deren Folgen werden regelmäßig geprüft. Risiken werden insbesondere in den weiter steigenden und volatilen Energiepreisen gesehen, die unter Umständen zu deutlich höheren Drohverlusten führen und das Ergebnis der Folgejahre beeinflussen können. Zudem kommt es durch die gestiegenen Preise und die hohe Volatilität zu steigenden Kreditrisiken, die sich unter Umständen negativ auf die Stadtwerke auswirken könnten.

Zudem sieht die Geschäftsführung das Risiko gezielter Cyberangriffe auf die Stadtwerke als Betreiber von kritischer Infrastruktur. Konkrete Auswirkungen des weiter anhaltenden und u. U. eskalierenden Krieges und mögliche Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind derzeit nicht absehbar. Daher werden die aktuellen Entwicklungen föglich durch die Unternehmensführung beobachtet und bewertet. Insgesamt sehen die Stadtwerke jedoch weder die Versorgungssicherheit noch die Liquiditätslage, als gefährdet an und haben keine Ereignisse identifiziert, die eine wesentliche Unsicherheit begründen können.

#### Rechtliche Risiken

Im Rahmen der Abschlussarbeiten wird von den Stadtwerken Schwäbisch Hall regelmäßig auch die Existenz wesentlicher EU-beihilferechtlicher Rückforderungsrisiken geprüft. Darüber hinaus haben wir keine Kenntnisse über rückforderungsfähige Beihilfen und es sind auch keine Verfahren der Europäischen Kommission oder von Wettbewerbern anhängig oder haben diesbezüglich Anfragen gestellt.

Die unternehmerischen Tätigkeiten sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kunden und sonstigen Geschäftspartnern verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken. Durch die zunehmende Digitalisierung werden die Stadtwerke sich auch mit neuen Produkten oder Produktbestandteilen

anderer Branchen beschäftigen müssen. Jedoch könnten die Beschränkungen der Gemeindeordnung für die Stadtwerke auf Dauer erhebliche Wettbewerbsnachteile auch im Verhältnis zu anderen Energieversorgern, die nicht den Regelungen der Gemeindeordnung unterfallen, erwachsen.

#### Technologie- und Beteiligungsrisiken

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf. Diesen begegnen die Stadtwerke Schwäbisch Hall mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due-Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Experten sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

#### IT- und Informationssicherheitsrisiken

Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnen die Stadtwerke Schwäbisch Hall möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügt das Unternehmen über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement. Die IT verfügt in weiten, zentralen Bereichen über zertifizierte Service-, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme.

#### Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2022 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2023 erkennbar. Vor dem Hintergrund der nicht abschätzbaren Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und des Ukrainekriegs sowie aktuell des Krieges in Israel ergeben sich in den nächsten Geschäftsjahren zahlreiche Herausforderungen aus den Marktpreisschwankungen, anderen Prioritäten politischer Entscheidungen sowie aus den zu erwartenden Forderungsausfällen auf Kundenseite. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, der härter werdende Wettbewerb im Vertrieb sowie bei den energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und nicht zuletzt die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten stellen das Unternehmen vor entsprechende Herausforderungen.

#### Chancenbericht

Die Stadtwerke verfolgen im Energievertrieb nach wie vor das Ziel, als lokal und regional verankertes Unternehmen in allen Sparten die Marktanteile zu halten und auszubauen.

Die Energiewende bietet den Stadtwerken Chancen. Neben dem Ausbau der klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Nutzung biogener Stoffe für die Wärmegewinnung konnten in 2022 weitere neue Kunden und Projekte gewonnen werden. Das Thema Klimawandel ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, womit die Versorgungskonzepte der Stadtwerke Schwäbisch Hall, die im Netzgebiet bereits seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt werden, auch bei externen Kunden und Projekten Aufmerksamkeit erregen. Dies ermöglicht eine Erweiterung des Kundenportfolios und damit weitere Umsatzerlöse in den Dienstleistungssparten, was durch die aktuelle Gesetzgebung noch verstärkt werden wird, da insbesondere der Wärmeversorgung eine weitaus höhere Bedeutung als in der Vergangenheit beigemessen werden wird.

Im Bereich der Netze wird insbesondere der zu erwartende Zubau der E-Ladelösungen Herausforderungen mit sich bringen. Die Netze müssen hier zukünftig noch stärker die Herausforderungen aus den fluktuierenden Einspeisungen aus erneuerbaren Energien mit dem neuen Verbrauchsverhalten der Kunden mit E-Fahrzeugen berücksichtigen und ggf. ausregeln. Hierzu ist die Digitalisierung der Netzinfrastruktur notwendig, was 2019 bereits mit einem Projekt zur Lastflussrechnung in der Niederspannung begonnen wurde.

Durch den Einsatz von erneuerbaren Energien für die Fernwärmeversorgung soll die Umweltbilanz weiter verbessert werden. Konkret ist in 2024 das Ausstellen weiterer Windkraftanlagen geplant.

Neben dem Bestreben nach Gewinnung von neuen Dienstleistungsaufträgen im bisherigen Bereich der Energiemarktdienstleistungen soll durch eine Erweiterung und Vertiefung des Dienstleistungsangebotes unter Einbeziehung der Software und Dienstleistungen der Somentec Software GmbH, HKS Systeme GmbH, enisyst GmbH und KWA Contracting AG eine Erschließung von weiteren Marktsegmenten wie das der E-Mobilität, der Heiz- und Nebenkostenabrechnung mit Submetering, „Local-Energy“, im Bereich der Wärmeversorgungen und weitere Bereiche im Rahmen der energienahen Leistungen erfolgen.

#### **Gesamtaussage**

Mit der eingeschlagenen Strategie sehen sich die Stadtwerke sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch auf einem guten Weg. Sowohl die marktliche Entwicklung als auch die Förderszenarien lassen auch für die mittel- bis langfristige Zukunft eine zufriedenstellende Ertragslage erkennen. Mit dem Ausbau der Telekommunikation wird ein Zukunftsgeschäft aufgebaut, das neben den bisherigen Bestandsnetzen, eine weitere Säule der unternehmerischen Tätigkeit werden wird.

Die breite Aufstellung in den Wertschöpfungsstufen Beschaffung, Erzeugung, Netze, Vertrieb sowie angrenzenden Dienstleistungen für die Sparten Strom, Wärme, Gas, Wasser und Telekommunikation in Verbindung mit einer konsequenten Digitalisierung bietet auch zukünftig die Möglichkeit der Nutzung von Chancen bei beherrschbaren Risiken.

Das weltweit wirkende Ereignis des Kriegs in der Ukraine mit all seinen negativen Auswirkungen wird auch weiter seine Spuren im Geschäftsverlauf der Stadtwerke Schwäbisch Hall hinterlassen. Allerdings lassen sich zum heutigen Zeitpunkt die Effekte für das Unternehmen nur schwer abschätzen.

Schwäbisch Hall, 10. Oktober 2023  
Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

Gebhard Gentner  
(Geschäftsführer)

Ronald Pflizer  
(Geschäftsführer)